Nro. 100. 1822.

# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 14. December.

## Inland.

Berlin den 10. Dezember. Der Premierlieutenant und Adjudant Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, Sohn Sr. Maj. des Königs, Freiherr von Falkenhausen, ist als Kourier von Verona hier angekommen.

Am 7. d. M. brachte ein Kourier aus Verona die traurige Nachricht von dem am 26. November zu Genua erfolgten Ableben Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hardenberg.

---

Carl August Fürst von Hardenberg wurde geboren in Hannover am 31. Mai 1750. Sein Vater starb als Hannöverscher Feldmarschall und kommandirte im 7jährigen Kriege einen Theil der Hannöverschen Truppen bei der alliirten Armee unter dem berühmten Herzog Ferdinand von Braunschweig. Das Geschlecht der Freiherrn von Hardenberg, aus dem unser Fürst entsprossen, ist eins der ältesten und edelsten Geschlechter Deutschlands. Die alte Burg Hardenberg bei Nörten, ohnweit Göttingen, ist der Stammsitz des uralten Hauses; schon im dreizehnten Jahrhundert standen die von Hardenberg sowohl an dem Hofe der Erzbischöfe von Mainz, als an dem Hofe der Herzoge von Braunschweig in großem Ansehen, und fast immer waren Knappen und Ritter von Hardenberg im Dienste der Braunschweigischen Fürsten. Auch unser Freiherr Carl August trat nach Beendigung seiner Studien in die vaterländischen Dienste und wurde zuerst bei einem Justizkollegium und dann bei der Kammer zu Hannover als Kammerrath angestellt. Aber nicht blos in den engen Bureaux bildete sich sein reicher und nach allen Schätzen des Wissens strebender Geist aus. Die Jahre 1772 und 1773 brachte er größtentheils auf Reisen in Deutschland, Frankreich, England und Holland zu, doch unterrichtete er sich auch während dieser Zeit fortwährend in Verwaltung der Geschäfte durch längeres Verweilen bei dem damaligen Reichskammergericht in Wetzlar, dem Reichstag in Regensburg und namentlich auch in Berlin, wo des Großen Friedrichs Staatsverwaltung damals die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich hinleitete. Nachdem er abermals zwei Reisen nach England in den Jahren 1776 und 1781 unternommen hatte, berief ihn der denkwürdige Herzog Carl Wilhelm von Braunschweig in seine Dienste und ernannte ihn zum wirklichen Geheimen Rath und zum Großvoigt in seinem Ministerio. Bald wurde Hardenberg der Freund dieses geistvollen Fürsten, und mit seinem innigsten Vertrauen beehrt. Daher wurde er auch von ihm, nach dem Tode Friedrichs, mit dessen in Braunschweig niedergelegtem Testament nach Berlin gesandt. Da-

mals in der Blüthe der männlichen Jahre, imponirte er sowohl durch seine Person als durch seine Talente an dem glänzenden Hofe Friedrich Wilhelms des II. und gewann die Huld dieses Königs, wovon sich bald der Beweis zeigte. Denn als im Jahre 1790 der letzte Markgraf von Anspach und Baireuth seine Regierung niederzulegen sich geneigt fand, begehrte er von dem Könige einen Minister, der ihm dazu unsern Freiherrn v. Hardenberg vorschlug, und als der Markgraf im Jahre 1792 endlich ganz von der Regierung seines Landes resignirte und dieses an Preußen fiel, zu seinem dirigirenden Minister der beiden Fürstenthümer Anspach und Baireuth ernannte. Immer mit der Verwaltung dieser Provinzen beschäftigt, war er zugleich thätig in diplomatischen Angelegenheiten; namentlich wurden von ihm die Friedensunterhandlungen mit Frankreich im Jahre 1795 geleitet und der Friede in Basel abgeschlossen.

Seit dem Regierungsantritt unsers gegenwärtigen Monarchen wurde Berlin sein bleibender Aufenthalt; zuerst als verwaltender Minister jener nunmehr mit dem ganzen Staat unter seiner Administration verbundenen Provinzen, und dann auch seit dem Jahre 1804, nach dem Abgang des Grafen von Haugwitz, als Chef des Departements der auswärtigen Angelegenheiten.

Im frischen Andenken ist, nach welchen Maximen er damals diese Angelegenheiten verwaltete, und welche Ereignisse ihn nöthigten, denselben zu entsagen. Auf kurze Zeit vom April 1807 bis nach dem Tilsiter Frieden leitete er sie abermals. Dann zog er sich zurück auf sein Gut Tempelberg, bis ihn im Anfang des Juni 1810 der König wieder in seinen Rath berief, und ihm, indem er ihn zum Staatskanzler ernannte, den größten umfassendsten Wirkungskreis, wie ihn noch nie ein Preußischer Minister besaß, übertrug.

Man werfe einen Blick auf den Zustand Europas und Preußens zu jener Zeit, und man schaue hin auf die errungene Freiheit, die Größe und den Ruhm des Staats in dem Augenblick, als der Verewigte seine zeitliche Laufbahn beschlossen. Sein allbekannter Antheil an diesem Werk ist sein Lob; der König hat ihn dafür belohnend zum Fürsten ernannt, und der Fürst Hardenberg wird im seegensreichen Andenken bleiben bei allen, die an Preußens große Bestimmung glauben. Das Schreiben, worin ihm der König seine Ernennung zum Fürsten eröffnete, lautet also: „Was Sie dem Vaterlande waren und bleiben werden, kann Ich durch keine Standeserhöhung anerkennen. Sie werden den Lohn Ihrer Anstrengungen in der Entwickelung der großen Weltbegebenheiten finden, zu welchen Sie rastlos beitrugen."

Er ist gestorben zu Genua am 26. November, hat noch an dem nehmlichen Tag mit Geisteskraft seine Pflichten erfüllt und sich auch erinnert, daß sein Vater, der Feldmarschall Hardenberg, auch am 26. November gestorben sei. Heil Seinem Namen und Seinem Wirken!

Ueber die näheren Umstände der Krankheit und des Todes des Fürsten ist uns noch folgendes bekannt worden: Der Fürst befand sich schon in Mailand unwohl, und die Reise in rauher Witterung durch die Berggegenden nach Genua hatte ihn noch mehr angegriffen. In Genua ward er am 21. von einem heftigen Brustkrampf befallen, dem ein anhaltender Schlucken folgte. Der Geheime Rath und Professor Dr. Rust, der den Fürsten als Arzt begleitete, erkannte sogleich die Gefahr, die zu fürchten war, vor allem verbot er dem Fürsten, der den 22. und 23. sich etwas erleichtert fühlte, jede Art der Arbeit und Anstrengung. Der Fürst erwartete den 25. einen Kourier, sein Außenbleiben war ihm unangenehm, denn er wollte die gewohnte Beschäftigung durchaus nicht aufgeben. Der Kourier kam an, und da sich am 26. früh die Brustbeschwerden und das Röcheln und Schlucken wiederholt hatten, untersagte der Arzt aufs Neue jede Arbeit. Der Fürst aber antwortete: „Beschäftigung ist mein Element, nur wenn ich arbeite wird mir wohl." Er las die Depeschen, ließ sich in der Stube auf- und abführen, und bei dem schönen Anblick auf das Meer befahl er Thüren und Fenster zu öffnen, weil Zugluft ihm wohlthue. Er gab noch um 12 Uhr Mittags dem Preuß. Konsul eine Audienz und dankte ihm für die Aufmerksamkeit, die man ihm in Genua erwiesen; er sprach mit vieler Lebhaftigkeit. Erschöpft setzte er sich nieder, um 2 Uhr ward er vom Schlage gerührt; Sprache und Bewußtseyn schwanden; so entschlief er um 11 Uhr des Abends. Während der letzten Tage hatte er öfter träumend phantasiert und mehrmals erwähnt, daß der 26. Nov. der Todestag seines Vaters gewesen sei; er ward auch der seine.

## Ausland.

### Italien.

Den 26. November. Alle herrlichen Anstalten

zur allgemeinen Beleuchtung von Verona am 21., Donnerstags Abends, wurden durch einen gerade bei der Abenddämmerung eingefallenen Regen vereitelt. Dies unangenehme Ereigniß wurde jedoch durch den prachtvollsten Sonntag den 24. dieses Monats, vergolten, an welchem Ihre K. K. Majestäten und die erhabenen Theilnehmer am Kongresse mit ihrer Gegenwart das Amphitheater der Arena beehrten, bei welcher Gelegenheit die Ziehung der Gewinnste statt hatte. Mitten in der Arena erhob sich auf einem erhöhten runden Platze und auf einem prächtigen Piedestal die Konkordia auf ihrem Sitze. Um Mittagszeit betraten die Souveraine das Amphitheater, empfangen vom allgemeinen lauten und wiederholten Jubelrufe, dem Ausdrucke des höchsten Entzückens. Sie nahmen in den über dem Thore gegen Norden befindlichen Logen-Platz. Neben und über diesen Logen breitete sich in zwei Flügeln ein Gerüste aus, auf welchem die übrigen Fürsten, Gesandten und Minister, ingl. der Adel Sitz nahmen. Dieses ungeheure, in seiner Art einzige Denkmal wimmelte vom Volke. Nach einem gemäßigten Maaßstaabe kann man die Zahl der im Amphitheater versammelten Menschen auf 60,000 anschlagen, nicht gerechnet andere 30,000 Menschen wenigstens, welche schaubegierig in den Vorhöfen und auf dem Platze vor der Hauptwache auf und abwogten. Man erinnert sich nicht, seit dem Jahre 1782, in welchem der Papst Pius VI. am nämlichen Orte dem Volke den Segen ertheilte, eine so große Zahl Menschen versammelt gesehen zu haben. — Der heiterste Tag bestrahlte die allgemeine Freude der frohlockenden Einwohner. Die große Beleuchtung der Stadt ist auf den 25. d. veranstaltet.

Von den neulich erwähnten Griechischen Deputirten, die natürlich nie in dieser Eigenschaft anerkannt werden konnten, verlautet nichts weiter. Viele wollen jetzt sogar ihre Ankunft und Fortsendung von Verona ganz in Zweifel ziehen.

Canova soll ein Vermögen von 7 Mill. Fr. hinterlassen haben.

In Rom wurde eine Franz. Schauspielertruppe erwartet, die der reiche Russe, Hr. Demidow, sich verschreiben und ein kostbares Theater für sie einrichten lassen.

## Oestreichische Staaten.

Wien den 1. December. Briefen aus Verona vom 23. v. M. zufolge, verlassen Ihre Majestäten am 15. Dec. diese Stadt, und begeben sich zuerst nach Venedig, wo große Festlichkeiten vorbereitet werden. Von dort treten Sie alsdann über Triest die Rückreise nach Wien an.

## Deutschland.

Vom Main den 3. December. Man behauptet allgemein, der Kongreß zu Verona werde sich mit dem 15. December endigen.

Privatbriefe aus Genf, deren Inhalt wir jedoch keineswegs verbürgen, melden Folgendes: Die Fonds in Paris sind sowohl auf die Nachricht von einer Krankheit des Königs, als der Verletzung des Französ. Gebiets durch die konstitutionellen Truppen des Generals Mina gesunken. Ein bei Abgang des Kouriers geschriebener Brief meldet, daß das Ministerium einmüthig den Krieg gegen Spanien beschlossen habe.

Der öffentliche Verkauf des in Stuttgart gedruckten Görresschen Werkes „über den Kongreß zu Verona" ist nur vorübergehend auf einige Hindernisse gestoßen und jetzt frei gegeben.

Ein Kreisschreiben des vorörtlichen Staatsraths Zürich vom 12. Nov., übermacht den Standesregierungen die aus Bern unterm 28. Oktober erlassene Note der Preußischen Gesandtschaft, welche, aus Auftrag des Königes, die Zufriedenheit und den Dank Sr. Maj. für die Ihnen bei Ihrer neulichen Durchreise bewiesene Aufmerksamkeit, zu Handen der betreffenden Kantone, ausspricht und damit auch den erneuerten Ausdruck der aufrichtigen Theilnahme des Königs an dem Frieden und Wohl gesammter Eidgenossenschaft verbindet.

Nachrichten aus Darmstadt zufolge, wird es wahrscheinlich, daß das Verbot der Erscheinung der Mainzer Zeitung wieder aufgehoben werden dürfte.

## Frankreich.

Paris den 30. November. Falls der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte von Montmorency nicht etwa in Lyon verweilt, so dürfte er schon diesen Abend aus Verona hier eintreffen.

Das hiesige Journal du Commerce erzählt, ein Pariser Bankierhaus habe dem Türkischen Sultan eine Anleihe angeboten.

Wegen des Briefes an den Unterpräfekten zu Saumur, ist Herr Constant zu 6 Wochen Gefängniß und 100 Fr. Buße, so wie die Herausgeber der vier liberalen Journale jeder zu 15tägigem Gefängniß und 500 Fr. verurtheilt worden.

Herr von Pradt (der nicht persönlich anwesend

war) und der Herausgeber des Konstitutionell sind vom Zuchtgericht wegen der Klage über den Aufsatz: Mon congrès, freigesprochen worden.

Herr Constant hat wegen seiner frühern Verurtheilung, den Brief an Mangin betreffend, noch nicht appellirt.

Abbé Nicolle, welcher in der medizinischen Fakultät beschimpft worden, hat seinen Abschied als Mitglied des Königl. Unterrichtsraths genommen. Andere Par. Blätter widerrufen es.

Se. Maj. der Kaiser Alexander wird Verona den 15. Dec. verlassen, und sich über Warschau unmittelbar nach Petersburg begeben.

## Spanien.

Madrid den 18. Novbr. Bei der Diskussion über das Justizbudget widersetzte sich der Minister der Herabsetzung der Kosten für das Sekretariat des goldenen Vließordens. Herr Ferrier erinnerte, daß ein Grande Karl dem Fünften über das goldene Vließ gesagt: „Behaltet es für die Deutschen; wir haben seiner nicht bedurft, um die Mauren zu verjagen.“ Herr Falco konnte den Zusammenhang zwischen dem goldenen Vließe und den dringenden Staatsgefahren nicht fassen. Die Ausgabe wurde nach einer Ermäßigung bewilligt. — Auf die, für Kosten des Staatsraths verlangten 3,203,568 Realen sind 136,500 abgezogen worden.

Hausdurchsuchungen bei Cortesmitgliedern muß der Präsident des Cortesgerichts beiwohnen. Im Königl. Palast wird dabei nach Anleitung des durch die Gesetze über Kontrebande vorgeschriebenen Verfahrens zu Werke gegangen, und nie dürfen die Privatgemächer JJ. MM. und der Prinzen durchsucht werden.

Der Herzog von Infantado hatte sich wirklich nach England eingeschifft, aber durch Sturm gezwungen wieder landen müssen, worauf seine Verhaftung erfolgte.

Aus sehr vielen Städten wird gemeldet, daß die Stadträthe, seit sie für allen durch Faktionisten verursacht werdenden Schaden, wenn denselben kein Widerstand geleistet oder den Oberbehörden keine Anzeige gemacht ist, verantwortlich gemacht worden, Ausrottung des Räuberwesens eifrig zu bewirken suchen.

In Burgos sind 17 von Merinos Leuten, deren 328 gefangen genommen waren, hingerichtet. Merino soll aber doch wieder 250 zusammen haben.

Spanische Gränze den 22. November. Am 18. November, Nachmittags um halb 3 Uhr, ging die Regentschaft von Puycerda nach Llivia ab und passirte 20 Minuten später die Brücke. 25 Mann Fußvolk unter einem Offizier voran, dann 8 Karren Gepäck, dann die Gardekompagnie der Regentschaft, 54 Mann stark, worunter 3 Offiziere, dann Reiter, dann der Marquis de Mataflorida mit einem weißen Bande, dann der Erzbischof von Tarragona, die Minister v. Ortaffa und Gispert, nebst dem General Laguna, dem Kommandanten von Puycerda und einigen Offizieren; endlich schlossen einige Lanciers, der Sohn des Herrn de Mataflorida und 2 Reiter den Zug.

Die Verwundeten aus Urgel kamen am 18. Morgens in Puycerda an.

In Montlouis kommt das 26. Linienregiment zur Verstärkung der Truppen in der Cerdagne an.

Die Avantgarde des Generals Mina ist, ohne den geringsten Exzeß zu begehen, in Seo Urgel eingerückt. Ripoll und Prats Llosanes sind von den konstitutionellen Truppen besetzt. So wie der flüchtende General Eroles in Puycerda ankam, hat sich alles mit ihm auf die Flucht nach Frankreich begeben. Er wollte sich noch erst auf der Seite von Gerry halten, aber sein Häuflein war zu sehr geschmolzen.

Ein Schreiben aus Bourg-Madame vom 20. enthält sehr umständliche Berichte über die ausgezeichneten, von Mina in der Conca erlangten Vortheile, in deren Folge das Glaubensheer ganz zerstreut worden; bestätigt auch, daß die Regentschaft in dem, halb Französischen, halb Spanischen Dorfe Llivia angekommen war, so wie in Frankreich selbst eine Menge zum Glaubensheer gehörige Personen.

Während General Mina den Baron Eroles schlug, war General Milans zu Roda mit 2000 Mann unter Misas und Targarona handgemein, die ebenfalls, mit Verlust von 170 Todten, vieler Verwundeten und Gefangenen gänzlich zersprengt wurden. Ein Brief aus Perpignan vom 20. meldet, daß an der Gränze ein Gefecht zwischen den Konstitutionellen und den Glaubenstruppen vorgefallen sei und die ersteren in der Hitze der Verfolgung das Französische Gebiet nicht respektirt hätten.

General Eguia kam am 20. aus Bayonne in Pau an und nahm am 21. den Weg von da weiter nach Toulouse.

Die Straße zwischen Perpignan und der Gränze ist mit Ordonnanzen bedeckt, die berichten, wie es an der Spanischen Gränze steht.

Nachdem am 22. Abends auch noch das 32. Regiment an die Gränze aufgebrochen, ist Perpignan

fast ohne Truppen, jedoch werden am 23. aus den nahegelegenen Ortschaften deren neue durchziehen, und aus Narbonne wird daselbst ein Regiment in Garnison erwartet.

Der Generalkommandant der Artillerie ist am 22. Morgens um 3 Uhr von Perpignan aufgebrochen und der General Curial reisete am Abend von dort ab.

Im Hospital zu Perpignan ist der Befehl erschienen, 200 Betten für Blessirte in Bereitschaft zu halten, und wie man hört, sowohl für Französische als Spanische Verwundete. Es scheint nämlich auf unserm Gebiete zu einer Affaire zwischen den Soldaten der Glaubensarmee und dem 6. leichten Infanterieregimente gekommen zu seyn, weil erstere als sie das Französische Gebiet betreten hatten, verweigert haben ihre Waffen abzulegen. Vergebens soll der Oberst des gedachten Regiments sie zuvor mehreremale freundschaftlich dazu aufgefordert haben.

## Portugal.

Lissabon den 8. Nov. Der König hat folgendes Schreiben an den Prinz-Regenten von Brasilien erlassen: „Kronprinz Don Pedro de Alcantara. Ich, der König, grüße Euch. Angesehen daß ein Gesetz vom 11. d. M. die zu beachtende Förmlichkeit bei Beschwörung der politischen Konstitution der Monarchie vorschreibt, so befehle Ich Euch, sie, was Euch betrifft, wohl und getreu zu erfüllen, wie Ihr es müßt, und wie ich Euch, es zu thun, inständigst auffordere, indem Ihr so das Beispiel gebet, und Sorge tragt, daß das Gesetz von allen, die Euch gehorchen, schuldigst beobachtet werde.

Queluz, den 20. Okt. 1822."

Am 3. d. M. als dem Tage vor der Schließung des Kongresses fand die Eidesleistung auf die Verfassung in der St. Domingokirche durch die Großen des Königreichs, die obersten Beamten (Magisträte der höheren Hierarchie), Generale u. s. w. statt. Der König wohnte dieser Ceremonie bei, die durch eine feierliche Messe eingeleitet wurde.

## Großbritannien.

London den 29. November. Briefe und Zeitungen aus Newyork vom 25. September haben die angenehme Nachricht überbracht, daß die Häfen der Vereinigten Staaten endlich den Englischen Schiffen, welche von unsern Westindischen Kolonien kommen, geöffnet sind.

Lord Amherst geht mit dem Schiff Jupiter von 60 Kanonen als Oberstatthalter nach Indien ab.

Nach der Sir Hudson Lowe von dem jungen Las Casas widerfahrnen Beleidigung äußert der Kourier die Meinung, daß Las Casas in der ganzen Sache vielleicht nur als ein Bevollmächtigter von andern Personen gehandelt habe. Da das Londoner Publikum in dieser Andeutung sogleich Herrn O'Meara erkannte, so ließ dieser eine Antwort auf jenen Artikel in die öffentlichen Blätter einrücken, der unter andern folgende Stelle enthält: „In Betreff der Züchtigung, welche der Baron Las Casas dem Sir Hudson Lowe ertheilt hat, bemerke ich, daß ich in dieser Angelegenheit keinesweges verwickelt bin. Wenn der Redakteur des Kouriers statt seiner feigen Insinuationen eine wirkliche Behauptung wagen will, daß ich an dieser Sache Antheil genommen habe, so wird er erfahren, daß ich mich der Peitsche niemals per procuratorem zu bedienen pflege." Der Kourier hat darauf erwiedert, daß er die Drohung verachte, und daß Herr O'Meara ihn immer zur Vertheidigung bereit finden werde.

Der Dr. Zea, Minister der Kolumbischen Republik, ist nach einer 12monatlichen Krankheit zu Bath mit Tode abgegangen. Er litt an der Abzehrung. Den Inhabern der Kolumbischen Obligationen ist dieser Vorfall um so unangenehmer, da der neue hierher bestimmte Agent gedachter Republik Schiffbruch gelitten hat, und man fortwährend in Ungewißheit schwebt, wie der Präsident Bolivar über die durch den Verstorbenen abgeschlossene Anleihe entscheiden wird.

Hier hat man die Nachricht, daß, obgleich die Ausrufung des Prinz-Regenten von Brasilien zum Kaiser, erst am 12. Oktober erfolgen sollte, diese doch schon am 25. September erfolgt sei und er den Namen: „Peter der Erste" angenommen habe.

Heute ist Abrechnungstag für die ausländischen Fonds. Das Fallen derselben während des heute ablaufenden Abrechnungstermins ist, unsers Erachtens, beispiellos. Der höchste Stand der Spanischen Fonds war 73, der niedrigste 52, jetzt stehen sie 58½; der höchste Stand der Kolumbischen war 96, der niedrigste 70, jetzt stehen sie 72. Es wäre zu weitläuftig, alle andern anzuführen. Sie sind überdem auch nicht so sehr gefallen, doch im Ganzen immer sehr beträchtlich, nämlich von 5 bis 15 Proz. Die zu zahlenden Berechnungsdifferenzen sind so groß, daß eine große Anzahl von Mäklern und Spekulanten ruinirt sind. Wir haben ein Verzeichniß von beinahe 40 gesehen, worunter 5

bis 6 ausgezeichnete Häuser sind, die vor Einführung dieser ausländischen Fonds guten Kredit genossen.

Briefe aus Bombay vom 4. Juli geben Nachricht von einer Ueberschwemmung des unteren Ganges, wodurch in Bengalen an 100000 Menschen das Leben verloren. Die Indigoärndte hat dadurch so sehr gelitten, daß es auf den Preis dieses Artikels Einfluß haben dürfte.

In Irland fangen die White-Boys wieder an sich zu rühren, Waffen zu rauben, Häuser anzuzünden und selbst Todtschläge zu begehen, wie sie denn am 17. die Frau des Jeremias Kultimane unmenschlich ermordet, von deren Mördern jedoch zwei verhaftet und als solche anerkannt sind.

## Osmannisches Reich.

Türkische Gränze den 23. November. In den Umgebungen des Fürsten Maurocordato befinden sich mehrere Engländer. Sie sollen besonders die sogenannte konstitutionelle Partei in Griechenland zu gewinnen suchen, und bei derselben Einfluß haben, während die Militairpartei ihnen mißtraut, und nichts mit ihnen zu thun haben will.

Im Archipelagus ist es zu neuen Mißverständnissen zwischen Griechischen bewaffneten Schiffen und Westeuropäischen Handelsfahrern gekommen, welche letztere den Türkischen Besatzungen auf Morea und in Negropont Provisionen, Lebensmittel und Waffen zuführten, und deshalb von den Griechen weggenommen, unter Beschlag gelegt und nach Hydra gebracht wurden. Kriegsschiffe derjenigen Nationen, welchen jene Handelsfahrer zugehörten, haben die Rückgabe derselben verlangt, welche aber verweigert worden ist. Auch im Meerbusen von Salonichi ist es zu ähnlichen Zwistigkeiten gekommen; man hofft inzwischen, daß sie keine weitern Folgen haben werden.

Omer Vrione, der Nachfolger Ali's im Paschalik Janina, soll gegen Ende Oktobers durch Markus Bozzaris eine Niederlage erlitten, und sich in seine früheren Stellungen zurückgezogen haben. Spätere Nachrichten aus Katalonia vom 16. Nov. sagen, daß derselbe wieder bis in die Nähe von Missolunghi vorgerückt war und dort aufs neue geschlagen worden sei.

Aus Thessalien giebt ein ziemlich unverständliches Schreiben aus Zante vom 4. November folgende Nachrichten: Churschid Pascha habe, nachdem er die erwarteten Verstärkungen zum Theil erhalten, seinen vormaligen Offensivplan wieder aufgenommen und sich mit ungefähr 15,000 Mann in Marsch gesetzt, um nach Korinth vorzudringen, indem Jussuv Pascha Gelegenheit gefunden hatte, ihn zu benachrichtigen, daß er sich nicht lange mehr halten könne; daß zu seiner Unterstützung und um eine Diversion zu machen, Omer Vrione gegen Missolunghi vordringen sollte, während er selbst in Livadien einrückte; daß er inzwischen hier unerwarteten Widerstand angetroffen, und seine Truppen getrennt wurden, so daß sie sich in einzelnen Haufen und mit Mühe, wieder zurückzuziehen vermochten. Da nunmehr, fügt obiger Brief bei, Jussuv Pascha von aller fernern Unterstützung abgeschnitten sei, so werde ihm nichts übrig bleiben, als die ihm bereits mehrerentale vergebens angebotene Kapitulation anzunehmen; Churschid Pascha lasse Larissa in den besten Vertheidigungsstand setzen, wobei ihm Europäische Offiziere behülflich wären, und wolle in Thessalien überwintern.

## Rußland.

St. Petersburg den 22. November. Der zuletzt hier eingetroffene Kourier aus Verona soll Depeschen von der größten Wichtigkeit mitgebracht haben, über deren Inhalt jedoch noch nichts Näheres verlautet ist.

Das Wittgensteinsche Armeekorps, das bisher ein sehr ausgedehntes Terrain, von Vollhynien bis Bessarabien, besetzt hielt, soll den Befehl erhalten haben, sich enger zusammen zu ziehen.

Am 17. wüthete hier ein furchtbarer Sturm, wodurch das Wasser in der Newa so anschwoll, daß mehrere Theile der Stadt unter Wasser gesetzt wurden.

Es heißt, der Generaladjudant, Fürst von Menzikow, sei mit einem Auftrag nach der Moldau und Wallachei gesandt worden.

## Königreich Polen.

Warschau den 3. December. Gestern hielt der Senat im Königl. Schlosse eine Sitzung, bei welcher die Senatoren sich zahlreich einfanden. Während derselben wurde das Bildniß des verstorbenen Senatspräsidenten und Ministers des Kultus, Stanislaus Grafen Potocki, von Blank, Professor bei der Universität, gemalt, im kleineren Sitzungssaale aufgestellt.

Dieser Tage verstarb hier der Major a. D. Kajetan Sagatynski, von dem ehemaligen Hofe Stanislaus Augusts. Er gehörte zu der Zahl derjenigen Personen, welche den König bis an sein Ende begleiteten.

Für das nächste Jahr wird eine neue Zeitschrift unter dem Titel: „Kurier für das schöne Geschlecht“, angekündigt.

Gegen Ende vorigen Monats erhielt die Wittwe des Generals Mokronowski, geborne Prinzessin Sangußko, durch ein Schreiben Thorwaldsens aus Rom die doppelte Nachricht, daß er ausschließlich mit Beendigung des dem Fürsten Joseph Poniatowski bestimmten Denkmals beschäftigt ist, welches er schon beendigt haben würde, wenn ihn nicht eine anhaltende Krankheit daran verhindert hätte, und daß er demnächst das Denkmal in Arbeit nehmen werde, welches ihrem verstorbenen Gemahl in Warschau errichtet werden soll.

In der Herrschaft Bezwoli, im Bezirke Radzyn der Woywodschaft Podlachien belegen, hat der Gutsverwalter Joseph Krzeczowski eine neue Dreschmaschine erfunden und zum Gebrauche aufgestellt, welche großen Nutzen in der Wirthschaft verspricht. Sie drischt in einer Stunde drittehalb Schock Wintergetreide oder vier Schock Sommerung. Das Gestell ist hauptsächlich von Holz und erfordert nur vier Zentner Eisen. Jeder Müller kann sie aufstellen, und die Geschicklichkeit eines Landmanns, der mit Schirrzeug umzugehen weiß, reicht hin, um auszubessern, was etwa schadhaft werden sollte. Material und Arbeit kosten höchstens 150 polnische Gulden oder 25 Rthlr. Damit verbunden ist eine Handmühle zum Reinigen der Körner. Auf mehreren benachbarten Gütern sind bereits nach diesem Muster dergleichen Maschinen errichtet.

An einem hiesigen Bürger ist ein eignes physiologisches Phänomen zum Vorschein gekommen. Nachdem er 26 Wochen lang völlig entkräftet und aller Eßlust beraubt daniedergelegen hatte, fast ohne andere Nahrungsmittel nur mit Arzeneien sein Leben fristend, empfindet er plötzlich des Nachts einen lebhaften Appetit, und er verzehrt eine ganze Buttersemmel, die man ihm in der Schnelligkeit giebt. Gleich am nächsten Morgen fühlte er seine Kräfte gestärkt, er stand ohne fremde Hülfe auf und befand sich nach einigen Tagen vollkommen wohl. Seitdem hat er einen Appetit, wie er ihn sein Leben lang nicht kannte; über alles aber findet er Behagen am Ungerwein.

In Zytomierz, der Gouvernementsstadt von Wolhynien (Gallizien) besteht seit länger, als 12 Jahren, ein von dem Direktor Zmijkowski unternommenes polnisches Theater. Um dessen Dauer zu sichern und es zu immer größerem Flor zu heben, ist jetzt mit Bewilligung des Civilgouverneurs, eine Theaterdirektion aus den ersten Gubernialbeamten zusammen getreten. An der Spitze steht der Vicegouverneur, Fürst Friedrich Lubomirski, und Mitglieder sind die Präsidenten des Obergerichts, Ludwig Stecki, Stanislaus Karwicki und Pruszynski, der Kreismarschall von Zytomirz, Grzybinski, und der Generalprokurator des Obergerichts Serbinowicz. Freunde des vaterländischen Schauspiels haben sie mit freiwilligen Beiträgen unterstützt, welche für dies Jahr sich auf 1000 Dukaten belaufen. Fürst Eustachius Sanguszko hat sich verpflichtet, jährlich 500 Rubel dazu herzugeben, so lange das Theater in Zytomierz bestehen wird. Die Gesellschaft darf die Messen in Berdyczew besuchen, die ihr sehr einträglich sind. Auf der letzten Messe brachte eine Vorstellung des Melodramas, Abrahams Opfer, 150 Dukaten reinen Gewinn.

## Freistaat Krakau.

Am 2. December zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags wurde der Reichstag für dieses Jahr feierlich eröffnet. Nach der Messe in der St. Annenkirche begaben sich die Repräsentanten an den Ort ihrer Berathungen, welche der dazu delegirte Senator Felix Radwanski, mit einer kräftigen Rede begann. Zum Reichstagsmarschall wurde der Senator Felix Grodzicki erwählt, der sich die Repräsentanten Dubiecki, einen Geistlichen, und Ploskiewicz als Assessoren zugesellte und den Repräsentanten Chwalibogowski zum Sekretair ernannte. Am zweiten Sitzungstage wählte man die drei Kommissionen für die Qualifikation der Beamteten, für die Gesetzgebung und für die Finanzen. Heute, in der dritten Sitzung las der Senator Radwanski den Jahresbericht über den Zustand des Freistaats, und der Sekretair das Budget für 182⅔.

Das hiesige periodische Blatt „die kleine Biene,“ erscheint, wegen unerwartet eingetretener Umstände, seit dem 1. December nicht weiter. Glücklicher ist der Gefährte der Biene, ein Zeitungsblatt, das unter dem Namen „Krakus“ mit ihr zugleich ausgegeben wurde: er darf fortgesetzt werden. Statt dessen beabsichtigt der Redakteur, Konstantin Majeranowski, eine neue Zeitschrift von 14 zu 14 Tagen herauszugeben, welche den Namen „Die Muse an der Weichsel“ führen soll. Dramatische

Kunst in Originalstücken und deutschen und französischen Musterwerken, kleine Romane und Anekdoten werden ihren Inhalt ausmachen zur Unterhaltung und zum Vergnügen der Leser. Politik bleibt davon ganz ausgeschlossen.

---

## Vermischte Nachrichten.

Posen. Die mit der letzten Berliner Post eingegangenen Briefe enthalten abermals eine traurige Nachricht. Der Königl. Geheime Kabinetsrath, Herr Albrecht, welcher sich gegenwärtig im Gefolge Sr. Maj. des Königs befindet, sei nämlich so unglücklich mit dem Wagen umgeworfen, daß man für sein Leben besorgt ist.

Der nun auch bei uns als ein vortrefflicher Flötenspieler bekannte Herr Gabrielski, Königl. Kammermusikus, ist, auf seiner Rückreise von Warschau nach Berlin begriffen, hier wieder angekommen, und wird uns auch diesmal durch ein Konzert, welches er am Sonntage in dem hiesigen Schauspielhause zu geben beabsichtigt, einen genußreichen Abend verschaffen. Gewiß vereinigen sich die Wünsche aller Freunde des Schönen dahin, daß dieses Unternehmen von dem günstigsten Erfolge gekrönt werden möge, welches auch bei dem jetzigen Mangel an dergleichen Vergnügungen hier Orts, um so mehr zu erwarten steht.

Der ausgezeichnete Violinist Don Boucher hat am 4ten Dezember sein erstes Konzert in Warschau gegeben und den Kourier so bezaubert, daß er ihn als ein non plus ultra schildert. Seine Lebens- und Kunstgefährtin sollte erst im zweiten Konzert neben ihrem Gebieter auftreten.

---

Der König von Schweden ist am 27. v. M. wieder in Stockholm eingetroffen.

Der Kronprinz von Schweden wurde am 5. d. auf seiner Reise von Berlin nach Stockholm in Lübtheen und Boitzenburg erwartet, um sich über Hamburg nach Kopenhagen zu begeben. (Er ist am 6. d. in Hamburg eingetroffen.)

Wegen neuerer Ereignisse im Theater zu Königsberg bringt die Polizei die gesetzlichen Bestimmungen von 1811 in Erinnerung. Nach denselben sind alle an das Publikum von Schauspielern zu haltenden Reden zuvor der Censur zu unterwerfen; öffentliche Urtheile über Handlungen der Kunst im Schauspielhause sind auf Werth oder Unwerth des beurtheilten Gegenstandes und auf das Spiel des Schauspielers, auf eine die allgemeine Ruhe nicht störende Weise zu beschränken; Hervorrufen der Schauspieler ist blos am Ende des Stücks zu verstatten.

Man bemerkt, daß die Blattern gegenwärtig in drei großen Städten Europens, zu Paris, Madrid und Amsterdam, ihre Verheerungen ausüben. So widersetzt sich, wie es scheint, noch immer ein trauriges Vorurtheil der Verbreitung der Kuhpockenimpfung.

---

### Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit, im Samterschen Kreise bei Wronke belegene, zum Nachlaß des verstorbenen Gottfried Schulz gehörige Nadolniker Wassermühle, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 1569 Rthlr. 3 sgr. 2 pf. gewürdigt worden, soll auf den Antrag der Gläubiger Schuldenhalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. In Gefolge der Bekanntmachung vom 6ten Juni cur. ist in termino den 7ten September d. J. 1050 Rthlr. geboten worden; da aber die Schulzschen Erben in den Zuschlag der quaest. Mühle für das gethane Gebot nicht willigen, so wird noch ein Termin auf

den 22sten Januar fut.

vor dem Land-Gerichts-Rath Culemann Vormittags um 9 Uhr allhier angesetzt, und alle Kauflustige und Kauffähige zu demselben vorgeladen, nach Erlegung einer Kaution von 200 Rthlr. ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag erfolgen soll, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen.

Posen den 29. Oktober 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

---

### Bekanntmachung.

Der Guts-Besitzer Michael von Cielecki auf Lipnie Samterschen Kreises, und das Fräulein Rosalie von Wosilkowska, haben durch den am 4ten Juli dieses Jahres gerichtlich errichteten Erb-Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen.

Posen den 31. Oktober 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

[Hierzu eine Beilage.]

Anzeige. Freitags den 20sten December, Nachmittags, werden sämmtlichen Schülern des Königlichen Gymnasiums und der Vorbereitungsschule die halbjährigen Zeugnisse ausgegeben.

Posen den 13. December 1822.

Dr. Kaulfuß.

---

Bekanntmachung.

Folgende Kämmerei-Pertinentien, als:

1) der Zoll von der großen Warthebrücke, und
2) der städtische Pflasterzoll,

werden auf 1 Jahr und zwar für das Jahr 1823 öffentlich verpachtet. Die diesfälligen peremtorischen Termine sind zu

1) auf den 18ten, und zu
2) auf den 19ten d. M., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dem Sessionszimmer des Rathhauses angesetzt, in welchem Pachtunternehmer erscheinen, ihre Gebote abgeben, und die Pachtbedingungen zuvor in der rathhäuslichen Registratur einsehen können.

Posen den 10. December 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Direktorium.

---

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge, soll das an der Breiten-Straße vor der Warthe-Brücke, rechts sub Nro. 386. belegene, an das Wolfertsche Grundstück anstoßende, dem Fisko gehörige Grundstück, von 20 □Ruthen 30 □Fuß Flächeninhalt, mit dem darauf befindlichen Wachthause, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Bietungstermine dazu sind auf

den 12ten, 19ten und 30sten d. M., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in dem Sessionszimmer des Rathhauses angesetzt, in welchen Kauflustige erscheinen und ihre Gebote abgeben können.

Die Kaufbedingungen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur nebst Taxe zu erfahren.

Posen den 2. December 1822.

Königl. Polizei- und Stadt-Directorium.

---

Bekanntmachung.

Das hierselbst sub Nro. 76. am Markte belegene, auf 5986 Rthlr. 16 gGr. 1 Pf. abgeschätzte Haus, soll in den Terminen,

den 25sten Februar,
den 29sten April, und
den 1sten Juli 1823

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Kapp, in unserm Parteienzimmer öffentlich verkauft werden, wozu Kauflustige und Besitzfähige eingeladen werden.

Die Taxe und Kaufbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 11. November 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

---

Subhastations-Patent.

Die im Großherzogthum Posen und in dessen Kröbener Kreise belegene, zur Obrist Franz von Garczynskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörige Herrschaft Szkaradowo, welche aus dem Dorfe und Vorwerke Szkaradowo, und den Dienstdörfern Ostoja und Jeziora besteht, und welche im vorigen Jahre auf überhaupt 112,666 Rthlr. 6 gGr. gerichtlich abgeschätzt worden, soll im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bietungs-Termine sind

auf den 2ten December d. J.
= den 5ten März 1823,
und der peremtorische Termin
auf den 11ten Juni 1823,

vor dem Land-Gerichts-Rath Bay Vormittags um 9 Uhr hieselbst auf unserm Gerichtsgebäude angesetzt.

Es werden daher Kauflustige, welche diese Herrschaft Hinsichts ihrer Qualität zu besitzen fähig, und das Kaufgeld zu bezahlen vermögend sind, aufgefordert, sich in den angesetzten Terminen einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß für den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen, und auf die etwa später noch eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden wird.

Jeder Lizitant muß, bevor sein Gebot angenom-

ssen wird, eine baare Kaution von 2000 Rthlr. dem Deputirten erlegen; die übrigen Kaufbedingungen und die Taxe können zu jeder Zeit in der Registratur des hiesigen Landgerichts eingesehen werden. Hierbei wird auch zugleich den auf Szkaradowo eingetragenen Realgläubigern bekannt gemacht, daß ihre Gerechtsame durch den sie vertretenden Kurator der Nepomucen v. Mycielskischen Konkurs-Masse, Herrn Justiz-Commissarius Mittelstädt, werden wahrgenommen werden, indessen bleibt ihnen überlassen, sich auch persönlich in den Terminen zu melden.

Fraustadt den 27. Juni 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

---

Offener Arrest.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns J. W. Köhler zu Bromberg, durch das Dekret vom heutigen Tage, der Konkurs eröffnet, die Zeit der Eröffnung auf heute Mittag um 12 Uhr festgesetzt, und zugleich der offene Arrest verfügt worden ist, so wird allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten und Briefschaften besitzen, aufgegeben, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr solches dem unterzeichneten Landgerichte treulichst anzuzeigen, und die Sachen und Gelder mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das Depositorium desselben abzuliefern. Sollte dessen ungeachtet, die Zahlung oder Auslantwortung an einen Anderen, als an unser Depositorium erfolgen, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und das Gezahlte und Verabfolgte, zum Besten der Masse, anderweitig beigetrieben, wenn aber der Inhaber solcher Sachen oder Gelder, selbige verschweigen oder zurückbehalten sollte, so soll er außerdem seines daran habenden Unterpfandes und andern Rechts, für verlustig erklärt werden.

Bromberg den 5. Dezember 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

---

Bekanntmachung.

Im Pinkus Tobiasschen Hause zu Kurnik, sollen in Termino

den 23sten Dezember cur. Vormittags um 9 Uhr,

mehrere Mobilien und eine Britschke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Posen den 12. December 1822.

Der Kön. Landgerichts-Referendarius

Solms.

---

Termin- oder Schreibkalender für das Jahr 1823 auf feinem holl. Papier und mit dergleichen Papier durchschossen, sind in Pappband gebunden das Stück zu 20 sgr. zu haben in

der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. zu Posen.

---

Handlungs-Anzeige.

Frische Austern hat mit letzter Post erhalten

C. F. Gumprecht.

---

Glas-Niederlage.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mit einem kompletten Sortiment von feinen, glatten und geschliffenen Glas-Waaren versehen bin und solche zu billigen Preisen verkaufe.

Posen den 12. December 1822.

Carl Senftleben,
Gerber- und Wasserstraßen-Ecke.

---

Ein sehr vorzügliches ausländisches Doppelbier, die Bouteille zu 4 gGr., und Maronen das Pfund zu 5 gGr. sind zu haben bei

Bielefeld.

---

Frische Austern und fließenden Caviar hat erhalten

St. Powelski.

---

Frischen fließenden Kaviar hat erhalten

Simon Sickieschin,
auf der Breslauer Straße Nro. 234.

---

Montag den 16ten Decbr. ist bei mir zum Abend-Essen frische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Krätschmann sen.
am Exerzier-Platz Nro. 17.